

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 P. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 148.

Samstag, den 22. Dezember 1900.

17. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Zur gefl. Beachtung!

Der Christfeiertage wegen erscheint am nächsten Mittwoch kein Blatt und bitten wir, Inserate welche dahin Bezug haben, und längstens bis Sonntag mittag einfinden zu wollen, um solche im Montagsblatt noch aufnehmen zu können.

Die Redaktion.

Revier Wildbad.

Stein=Utkford.

Das Brechen, Beiführen, Sezen und Schlagen von ca. 375 cbm harter Sandsteine für verschiedene Gaufferte Waldwege des Reviers wird am Samstag, den 29. Dezember 1900, Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad verankündigt.

Revier Wildbad.

Stammholz=Verkauf



am Samstag, den 29. Dez. 1900, vorm. 11 Uhr auf dem Rathhaus in Wildbad,

aus Staatswald I. 18 Meßbalkenriß, II. 17 Stoffelsriß, II. 68 Rohrriß, II. 69 Mittelberg, sowie Scheitholz aus II. Obere Elberghut und zwar:

- 1 Eiche II. Cl. mit 1 Fm.
- 996 Stück Langholz Tannen mit Fm.:
- 155 I., 213 II., 233 III., 285 IV. Cl.
- 617 Stück Langholz Tannen V. Cl. mit 77 Fm.
- 235 Stück Eichenholz Tannen mit Fm.:
- 96 I., 51. II., 34 III. Cl.

Canaria- u. Vogelzüchter-Verein Wildbad.

Sonntag, den 23. ds. nachm. 1/4 4 Uhr
Versammlung
im „Hotel Maisch“.

Die Züchter von Canarien-Vögel werden ersucht in dieser Versammlung die Zahl der von ihnen gezüchteten und verkäuflichen Vögel anzugeben.

Der Vorstand.

empfehlen

Carl Wilh. Bott.

Wildbad.

Geschäftshaus-Verkauf.



Auf Antrag der Erben der verstorbenen Johann Gutbub, Stadtpfleger's Witwe hier kommen folgende Gebäulichkeiten:

Nr. A 84 64 qm Ein Stock. Wohn- u. Geschäftshaus in der Hauptstraße hier mit

Nr. A 84a 57 qm Hintergebäude und Hofraum am

Donnerstag, den 27. Dezember 1900

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus zum erstenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Das in bester Geschäftslage — mitten in der Hauptstraße — befindliche Anwesen mit seinem geräumigen, hellen Hintergebäude eignet sich für jeden mit Ladenlocal verbundenen Geschäftsbetrieb (insbesondere Metzgerei etc.)

Etwasige Auskunft erteilt Herr Gemeinderat Gutbub.

Blehaber sind eingeladen.

Den 19. Dezember 1900.

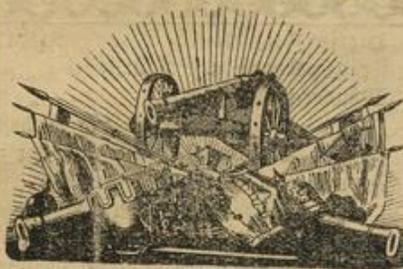
Ratschreiberei: Bägner.

Militär-Verein Wildbad „Königin Charlotte.“

Am Stephansfeiertage, den 26. Dez. 1900
abends von 7 Uhr ab

findet die

Christbaumfeier mit Gabenverlosung in der Turnhalle



statt.

Die Mitglieder des Vereins, sowie die Mitglieder des Kriegervereins mit ihren Familienangehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Freiwillige Gaben zur Verlosung nimmt der Vorstand und der Kassier entgegen.

Den 19. Dezember 1900.

Der Vorstand.

Spielwaren

aller Art zu billigen Preisen

empfehlen

J. F. Gutbub.

Carl Wilh. Bott, Wildbad

empfehlen

für Weihnachtsgeschenke sehr passend:

Cigarren

in reichster Auswahl, und Extra-Packungen
von 25 u. 50 Stück, bei billigsten Preisen.

W i l b b a d.
Bürgerausschusswahl.

Bei der heute stattgehabten Bürgeraus-
 schusswahl haben von 583 Wahlberechtigten
 bloß 185! also nicht mehr als die Hälfte
 der Wahlberechtigten abgestimmt.

Es ist deshalb eine Nachwahl erforder-
 lich, diese findet am

Samstag, den 22. Dez. ds. Jrs.
 nachmittags von 3-4 Uhr

auf dem Rathaus vor der Wahlkommission
 statt, worauf die Wahl ohne Rücksicht auf
 die Zahl der abgegebenen Stimmen für ge-
 schlossen erklärt werden wird.

Den 21. Dezember 1900.

Stadtschultheißenamt:
 J. B. Böhner.

**Kanaria- u. Vogelzüchter-
 Verein Wildbad.**

Generalversammlung
 am Donnerstag, den 27. Dez.
 nachmittags 2 Uhr

im Lokal (Gasth. z. alten Linde)

Tagesordnung:

Wahl der Vorstandemitglieder;
 Verschiedenes;
 Verlosung von Kanarienvögeln unter die
 Vereinsmitglieder.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht:
 Der Vorstand.

Frisch eingetroffen:

**Rollmops,
 Bismarckharinge
 u. Kieler-Bücklinge**

bei **Carl Wilh. Bott.**

Bestellungen auf

Ulmer-Gäns

nimmt entgegen. **Chr. Batt.**

**Noch keinen
 Aufschlag**

bezahlen Sie, wenn Sie Ihren Bedarf in
**Baumwollflanell, Hemden-
 crétonne, Kölsch,
 Bettbarchent, Bettdrill,
 weissen u. farbigen Damast,**
 gebleicht Leinen u. Halbleinen wie in allen
 sonstigen

Aussteuer-Artikeln

beden bei

Matth. Decker,
 im Hause der Vereinsbank.

Vollständiger Ausverkauf

wegen

Geschäftsaufgabe

mit 15% Rabatt.

Wilh. Ulmer.



zum Würzen ist und bleibt das beste und aus-
 giebigste Mittel zur augenblicklichen Verbesserung jeder Art
 Suppen, Saucen, Ragouts und Salate, und um die Verbau-
 ung wohlthuenend anzuregen.

Van. Greiber, König-Karlstr. 96.

Ich mache speciell auch auf Maggi's Gemüse- und Kräftsuppen à 10 Pfg. per
 Würfel aufmerksam, welche ich als das Vorzüglichste auf diesem Gebiete empfehlen kann.

Früchten-Schnitzbrod

Schnitzbrod (fein u. gew.)

Basler- u. Herz-Lebkuchen

empfehl

G. Lindenberger.



Unterzeichneter empfiehlt sich in vorkommenden Fällen der ver-
 ehrt. Einwohnerschaft Wildbad und Umgebung im Befern von

Grabdenkmälern aller Art

in sauberer und geschmackvoller Ausführung.

**Kindergrabsteine von 23 Mk. an,
 für Erwachsene von 32 Mk. an**

bis zu den feinsten.

Hochachtend

Friedr. Vollmer,
 Grabsteingeschäft.

Herren-Zugstiefel,	extra stark, Wert M. 6.20 zu M. 5.20
Frauen-Knopf- u. Schnürstiefel	" " " " 6.- zu " 5.-
Männer-Rohrstiefel	von " 7.- an
" Einziehschlappen für Rohrstiefel	" " -.40 "
" 2 Schnallenstiefel mit Holzsohlen	" " 2.25 "
Frauen-Filzstiefel mit Lederbesatz	" " 2.80 "
" Selbstschuße mit Ledersohlen	" " 1.40 "
" ohne	" " -.50 "

Alle besseren Sorten Schuhwaren unter voller Garantie.

Leo Wändle's Schuhfabriklager, Biorzheim,

Deimlingstraße,

Gde Marktplat.

Das Neueste in

Brautkränzen

empfehl

Chr. Schmid, Friseur.

Probeblätter gratis.



Insertionspreis die Zeile
 20 Pfennig.

Der in Oberndorf am Neckar wöchentlich siebenmal mit tägllichem **Unterhalt-**
ungs-Blatt und monatlich Gemeinnützigen Blättern zur Zeit in einer Auflage von
30,400 Exemplaren erscheinende, von allen Blättern am weitesten und
 dichtesten in ganz Württemberg, Baden und Hohenzollern verbreitete

„Schwarzwälder Bote“

der täglich an rund 2200 Postanstalten versandt wird, ist das billigste u. erfolgreichste
 Publikations-Organ und kostet durch die Post frei ins Haus geliefert in Württemberg
 vierteljährlich nur 2 Mk. Alle Postämter und Postboten nehmen Bestellungen an.



Die Unruhen in China.

London, 19. Dez. Der „Daily Mail“ wird aus Peking vom 18. Dezember gemeldet: Die englische Vorschläge bezüglich der Aenderung in der Einleitung der Note an China sind hauptsächlich von allen Mächten angenommen worden, sowohl Rußland als Japan haben zugestimmt. Nur die Haltung der Vereinigten Staaten ist noch nicht genau bestimmt, doch sieht man einer Zustimmung derselben entgegen. Der deutsche Gesandte hat die englischen Vorschläge warm unterstützt, eine ernste Verzögerung ist somit vermieden. Die so geänderte Note wird sofort unterzeichnet und den chinesischen Unterhändlern innerhalb drei bis vier Tagen überreicht werden. — Das Bureau Peking meldet dagegen aus Peking vom 18. Dezember, daß Conger und der japanische Gesandte noch immer Instruktionen bezüglich der Note erwarten. Verabredungen bezüglich der Uebersetzung der Note an die chinesischen Unterhändler seien aber getroffen worden. Der chinesische Vorschlag, die Konferenz in einem Tempel des Buddha abzuhalten wurde verworfen. Die Gesandten entschieden, daß die chinesischen Unterhändler zu ihnen kommen müßten.

Tientsin, 19. Dez. Heute morgen begab sich eine deutsche Expedition von Tientsin nach Peitang und Shanhaiwan. Wie gemeldet wird, befinden sich chinesische Truppen in der Nähe von Peitang.

Peking, 19. Dez. Die Agentur Havas meldet: Prinz Tsching und Li-Hung-Tschang gaben dem französischen Gesandten Pichon die Versicherung, daß die chinesischen Truppenbewegungen an der Grenze von Indochina, über welche der Gesandte Klage führte, ohne Bedeutung seien und nur zum Zwecke der Unterdrückung des Brigantentums vorgenommen worden seien. China denke nicht daran, kurz vor Eröffnung der Friedensverhandlungen neue Verwicklungen heranzubeschwören.

Rundschau.

Stuttgart, 19. Dez. Des Reichskanzlers Grafen v. Bülow Ankunft am Dienstagabend gestaltete sich zu einer großartigen Ovation. Zum offiziellen Empfang waren anwesend am Bahnhof der Minister des Auswärtigen, Fehr. v. Soden, das preussische und bayerische Gesandtschaftspersonal. Außerdem hatte sich ein nach hunderten zählendes Publikum in und um den Bahnhof angesammelt, welches auf den Reichskanzler als er zu Fuß sich nach dem Hotel Marquardt begab, stürmische Hochrufe ausbrachte.

Stuttgart, 15. Dez. Hinweis zur Vorsicht bei der Veranstaltung von Vereinslotterien wie diese bei Weihnachtsfeiern üblich sind, können die verschiedenen Vereinsleitungen in letzter Zeit in amtlichen Bekanntmachungen erblicken. Wenn demnach Lose, welche von einem Verein ausgegeben wurden an Nichtmitglieder desselben abgegeben werden, so fällt dieses Vergehen unter § 286 des R.-St.G.B. für das deutsche Reich, welches den Mißbrauch von steuerfreien Privat- oder Vereinslotterien mit Haft bis zu 2 Jahren und mit Geldstrafe bis zum Betrag von 3000 M. ohndet.

Waiblingen, 18. Dez. Am Samstag den 15. Dezember wurde auf hiesigem Rathaus zwischen den bürgerlichen Kollegien von hier und Enzweihingen einerseits und der Würt-

tembergischen Eisenbahnbau-Gesellschaft andererseits ein Vertrag abgeschlossen, wonach genannte Gesellschaft eine normalspurige Eisenbahn baut ab Bahnhof Waiblingen über die Stadt Waiblingen nach Enzweihingen. Die Kosten dürften sich folgendermaßen gestalten: Der an die Württ. Eisenbahnbau-Gesellschaft zu leistende Barbeitrag wurde von Mark 60 500 auf M. 55 000 herabgesetzt. Die Grunderwerbungs-kosten zur Eisenbahn, sowie diejenigen der Enz- und Stroßkorrektur bei Enzweihingen können nur schätzungsweise angegeben werden, doch wird als sicher angenommen, daß sämtliche von den beiden Gemeinden zu leistenden Beiträge, einschließlich des Vorzuschusses von M. 55 000 nicht höher als M. 160 000 zu stehen kommen werden. Der Beitrag der Amiskorporation wäre hievon noch in Abzug zu bringen. An diesen Kosten hat Waiblingen $\frac{2}{3}$ und Enzweihingen $\frac{1}{3}$ zu bezahlen. Mit dem Bahnbau dürfte nächstes Spätjahr begonnen werden.

Aus Schwaben, 16. Dez. Von einem „Lokalbühale“ und seinem „Zügle“ wird wiederum ein lustiges „Stück“ erzählt. Auf offener Straße wurde plötzlich angehalten. Erschreckt sprangen die Reisenden an die Fenster. Was ist geschehen? fragte man sich. Aengstliche Gemüter glaubten schon den Raubmörder Kneißel in der Nähe. Doch nichts von al' dem! Dem Herrn Kontrolleur hatte der böse Wind die Mütze fortgenommen; daher das Halten! Schnell holte der seiner Bedeckung Beraubte sein Eigentum, „und fort ging es wieder in Windeseile.“

Ulm, 16. Dez. Das an dem Gefreiten Binder verübte Verbrechen scheint vollständig unaufgeklärt zu bleiben, da der Verletzte durch die Schläge, welche er auf den Kopf bekam, eine Störung seines Gedächtnisses erlitten hat, indem jede Erinnerung an die in Frage kommenden Vorgänge jener Nacht bei ihm vollständig ausgelöscht ist.

Ravensburg, 17. Dez. Großes Aufsehen erregte es, als am Samstagabend der Arbeiterschaft des größten Etablissements der Stadt, der Flach- Hanf- und Abwergspinnerei der Gebr. Spohn eröffnet wurde, daß der Betrieb eingestellt werde und somit sämtlichen Arbeitern, 260 an der Zahl, gekündigt sei. Unter den Entlassenen sind sehr viele Verheiratete, die nun eine schlechte Aussicht für den Winter haben.

Von der badischen Grenze, 17. Dezbr. In Walldorf bei Heidelberg kam der 13 Jahre alte Knabe des Schuhmachers G. Heß unter entsetzlichen Umständen ums Leben. Der Junge zielte im Scherz mit einem doppelläufigen Terzerol, das er für ungeladen hielt, auf seine Mutter. Der Aufforderung der letzteren die Waffe wegzulegen, leistete er keine Folge. Um der Mutter die Ungefährlichkeit der Waffe zu zeigen, steckte er den Lauf in den Mund und drückte ab. Der Schuß ging los und zerschmetterte dem Unglücklichen den Kopf.

Mühlacker, 13. Dezember. Im nahen Eutingen brach heute früh in dem Oekonomiegebäude der Witwe Jörn Feuer aus, das rasch das Wohnhaus ergriff und außerdem noch 4 weitere Gebäulichkeiten (Scheuern und Stallungen) einscherte. Der Schaden der Abgeordneten ist sehr groß. Wie das Feuer entstand, darüber herrscht noch Dunkel.

— Rittmeister v. Holzling tritt

bieser Tage von Graben bis kurz vor Karlsruhe 15 km um die Weite mit dem Eisenbahnzug 417 und traf am Ziel 8 Minuten vor dem Zug ein. Das Pferd hatte in 25 Minuten 15 km galoppiert und war weder müde noch sehr außer Atem nach dieser Leistung. Es war seit Wochen darauf vorbereitet und statt mit Hafer mit einer Art Futtermitteln gefüttert worden.

Berlin, 19. Dez. Ein Telegramm aus Könitz besagt, die Verhaftung von 3 Personen, die der Täterschaft des Mordes an dem Gymnastischen Winter dringend verdächtig sind, ist nahe bevorstehend. Die Verdächtigten befinden sich außerhalb der Mauern von Könitz.

— Die Vermählung des Fürsten Johannes von Hohenlohe-Bartenstein mit der Erzherzogin Anna von Toskana wird in Salzburg Mitte Februar 1901 stattfinden. Das Paar wird sodan in Bartenstein (Württemberg), wo der Fürst begütert ist, Wohnsitz nehmen.

— Die ersten Opfer des Winters. In Groß-Rumetschen (Ostpreußen) haben zwei Mädchen das Betreten einer dünnen Eisdecke mit dem Tode gebüßt. Die Mädchen wollten auf den mit einer dünnen Eisdecke überzogenen Stellen des Schilliner Sees sich tummeln. Als Beide eine kleine Strecke auf der wankenden Fläche zurückgelegt hatten, gab das Eis plötzlich nach und die Mädchen stürzten in die eisige Flut und ertranken, noch ehe ihnen Hilfe gebracht werden konnte.

— Verurteilung eines Kindes zu zehn Jahren Zuchthaus. Aus Klagenfurt wird berichtet: Ein Mädchen Sophie Aßlinger, das erst vor kurzer Zeit die Schule verlassen hatte, stand gestern unter der Anklage des Verbrechens der Brandlegung vor dem Schwurgerichte in Klagenfurt. Das Mädchen ist wenige Monate über 14 Jahre alt und diese wenigen Monate waren für die Erhebung der Anklage maßgebend. Die Angeklagte war beschuldigt und geständig, das Wirtschaftsgebäude der Anna Grünwald in St. Magdalena bei Villach in Brand gesteckt zu haben. Der Schaden betrug 65 000 Kronen, wovon bloß 26 000 Kronen versichert waren. Der Gerichtshof erkannte die Angeklagte auf Grund des Geschworenenspruchs für schuldig und verurteilte sie zu 10 Jahren schweren und verschärften Kerkers.

Brüssel, 18. Dez. Das hiesige Burenkomitee beschloß in einer Sitzung, an welcher Delegierte von 600 Gesellschaften teilnahmen, eine Petition an das Parlament zu richten, wegen Einleitung des Schiedsgerichtsverfahrens zur Beendigung des Transvaalkrieges. Die Petition ersucht die Regierung, sofort die Nation, welche die Mediation zur Beendigung des Krieges anbieten soll, anzugeben. Der Wortlaut dieser Petition wurde durch Acclamation angenommen. Eine Delegation soll nach dem Haag abgehen, um dem Präsidenten Krüger eine Huldbigung zu überreichen, welche die Unterschrift sämtlicher Mitglieder der 600 Gesellschaften enthält.

— Ein Gutenberg-Denkmal wurde am Montag in Wien in Anwesenheit des Kaisers enthüllt.

— Einen blutigen Kampf gab es auf der Herrschaft Szaszlabanya in Südungarn zwischen Förstern und auf der That ertappten Wilddieben. Von den Wilddieben blieben 6 tot und 2 schwer verletzt am Plage.

— Lehrerstreik. Unter den Schülern

der Fortbildungsschule in Uetersen herrscht große Freude weil die Lehrer seit einigen Tagen in einen richtigen Streik eingetreten sind. Sie hatten an das Stadtverordneten-Kollegium des Ersuchen gerichtet, die Entschädigung für die Unterrichtsstunden von 1,20 M auf 1,60 M zu erhöhen. Dieser Antrag wurde in der letzten Sitzung zurückgestellt. Darauf haben sich die Lehrer geweigert, in Zukunft den Unterricht in der Fortbildungsschule zu erteilen.

London, 18. Dez. Dem „Evening Standard“ zufolge soll in London eine Depesche eingetroffen sein, welche besagt: Gestern hat ein mehrere Stunden dauerndes Gefecht stattgefunden gegen eine Burenmacht von etwa 1400—2000 Mann, die kürzlich auf ihrem Marsche nach Süden aufgehalten worden war. Der Feind wurde am Drangefluß umzingelt und vollständig geschlagen. Die Verluste der Buren an Toten und Verwundeten ist sehr schwer. Eine große Anzahl Buren wurde gefangen genommen.

London, 19. Dez. Daily Mail berichtet, Lord Kitchener habe um eine Verstärkung von 40 000 Mann gebeten. — Daily Express meldet aus dem Haag, aus

guter Quelle verlautet, daß die Unterredung des Journalisten Stead mit dem Präsidenten Krüger auf diesen einen solchen Eindruck gemacht hat, daß er entschlossen sei, nach England zu gehen, um mit den dortigen burenfreundlichen Kreisen zu unterhandeln. — Die St. James Gazette veröffentlicht einen Brief eines Anstiedlers in Johannesburg, in welchem er mitteilt, Lukas Meyer sei unter dem Verdacht des Verrats von den Buren erschossen worden.

— Im Schnee begraben. Aus Telcabe bei Veltuno kommt die Nachricht, daß hart an der österreichischen Grenze, in der Derlichkeit Val Fredda, drei Leichen, welche unter dem Schnee begraben waren, gefunden wurden. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücksalles waren die Ortsinsassen herbeigezogen und hatten sich mit allem Eifer an die Arbeit gemacht, um die Begrabenen zu retten. Es war umsonst. Die Ersticken sind Schamuggler, welche von Oesterreich Tabak, Zigarren, Zucker, Spiritus u. auf Schleichwegen nach Italien brachten und bei dem gefährlichen Gange ihr Leben einbüßen mußten.

— Ein hübsches Kleinbahn-

zbyll, das die berühmte Sammlung der „Kleinbahnschätze“ um einen kostbaren Schatz bereichert, hat sich kürzlich auf der Rottthaler Bahn ereignet. Der Lokalzug, der um 7 Uhr 3 Min. abends von Passau abgeht, kam bis auf die Ausmündung des Neuburger Waldes, wo dann der Zug plötzlich stehen blieb. Man forschte nach der Ursache und fand, daß in der Maschine kein Wasser war, folglich auch diese zu wenig Dampf hatte. Was thun? Man ließ den Zug wieder rückwärts nach Neustadt gehen, denn dazu brauchte man keinen Dampf, da es immer thalabwärts geht. In Neustadt wurde gehalten, die Passagiere stiegen aus den Wagen, ein Herr begann sofort am Pumpbrunnen Wasser zu schöpfen und nun wurde mit Krügen, Gläsern, Kannen und Kübeln Wasser getragen und damit die Maschine gespeist, dann heizte man frisch und mit einer Verspätung von zwei Stunden kamen die Passagiere an ihr Ziel.

Kiel, 20. Dez. Die aus China zurückgekehrten Marinemannschaften haben, soweit sie nicht zur Entlassung kamen, heute den ihnen bewilligten 45tägigen Weihnachtsurlaub angetreten.

Und Frieden auf Erden.

Weihnachts-Erzählung von Helene Voigt.

4) (Nachdruck verboten.)

Aber als der brave Doktor sich umwandte war der Platz leer, an dem noch soeben Julie gestanden und nur Möller trat näher.

„Ich danke Ihnen, Herr Doktor,“ stammelte er bewegt, „o wie soll ich Ihnen ausdrücken was ich empfinde!“

„Nein,“ wehrte der alte Mann ergriffen, „mir sollen Sie nicht danken, nur Jenem dort droben, denn ohne seine Gnade ständen Sie jetzt an einer Leiche.“

Als der Arzt sich entfernt, betrat geräuschlos, als sei nichts vorgefallen, Fräulein Julie das Krankenzimmer von neuem, um ihren gewohnten Platz einzunehmen, Möller trat ihr mit strahlendem Antlitz entgegen.

„Ihnen, Ihnen danke ich alles, was ich habe, all mein Glück und meinen Reichtum, o — ich werde es nie, nie vergessen.“

Und im Uebermaß der Freude kniete er nieder vor ihr und küßte den Saum ihres Gewandes. Aber befangen und erdtönd trat das schöne Mädchen zurück.

„Nicht doch, Herr Möller, ich habe gar kein Verdienst an Manuels Rettung,“ wehrte sie bescheiden, „ich that meine Pflicht und zwar um so lieber, weil mir der Knabe, seit ich ihn kennen gelernt, ans Herz gewachsen war.“

„Tante Julie,“ klang ein schwaches Stimmchen vom Bette herüber und beide eilten zu dem eben erwachten Kinde, welches lächelnd dalag.

„Mein Liebling,“ rief Julie entzückt, „bist Du wach geworden und willst etwas trinken? Ein Schlüßchen Wein und etwas Suppe?“

„Bin ich wieder gesund? Und wo ist Papa?“ fragte der Kleine, der den Vater nicht gesehen, weil dieser auf ein Zeichen Juliens zurückgetreten war.

„Hier ist Papa,“ jubelte Möller, sich über seinen Liebling beugend, „und wenn Du gesund bist, wollen wir gleich fortreisen,

nach Hause, wo es nicht mehr so kalt ist.“

„Ja, aber Tante Julie muß mitkommen,“ bat Manuel zärtlich, „sie ist so gut und lieb und — ich habe doch zu Hause keine Mutter, wie hier Otto und Lieschen.“

Richard Möller blickte eigentümlich bewegt und feierlich zu dem jungen Mädchen hin, die jetzt lächelnd mit einem Täßchen Suppe zu dem kleinen Patienten trat.

„Rege Dich jetzt damit nicht auf, mein Liebling,“ sagte sie heiter, „ich bin ja noch bei Dir und — Du sollst auch noch einmal den Christbaum brennen sehen.“

„Ja, ach ja, Tante Julie, — Du bist sehr gut.“ Vor Möllers Geiste stand diese liebliche Frauengestalt, die ihm gleich zuerst wie aus der Vergangenheit zugewinkt; auch er dachte daselbe wie sein Kind, daß es nämlich daheim öde und düster sein müsse ohne sie. Und abermals stieg der Wunsch, die Sehnsucht in ihm auf, sie an sein Herz zu nehmen, als sein Weib — aber wer konnte wissen, ob das Schicksal ihm noch soviel Glück aufbewahrt haben würde! —

Noch eine Reihe von Tagen verging, ehe der kleine Manuel das Bett verlassen und wieder allein umhergehen konnte. Als er aber zum ersten Male an Juliens Hand, begleitet von seinem Vater spazieren gegangen war und heimkehrte, da nahm letzterer das junge Mädchen an der Hand und sagte lächelnd zu dem Knaben: „Was meinst Du, Manuel, soll Tante Julie als Deine Mama mit uns nach Cuba gehen? Da bleibt sie dann immer bei Dir und geht gar nicht mehr fort.“

Da jubelte der Kleine hell auf und schlang beide Aermchen um das schöne Paar, die Hand in Hand nebeneinander standen.

„Ja doch, Mama, liebe gute schöne Mama, Du sollst immer bei mir bleiben — und ich will Dich lieb haben wie den Papa, denn sie sagen, daß ich ohne Dich gestorben wäre.“

„Meine Julie, mein teures Mädchen,“ flüsterte Möller, „ich habe vor Jahren um Deine Schwester geworben, denn schon damals liebte ich in ihr Dein Bild — kein

anderes ist seitdem in meine Seele gekommen. Willst Du mich lieben — wie ich Dich — bis daß der Tod uns scheidet?“

„Ja, mein Richard,“ nickte sie erschüttert, „und Deines Kindes Wohl soll unsere schönste, erste Pflicht sein!“

Und nochmals nach all den schweren Tagen kamte der Christbaum im Belling-schen Hause auf — schöner, strahlender als zuerst, denn er beleuchtete ein Glück und tief bewegte Menschenherzen.

„Das war das schönste Fest, das ich erlebt,“ meinte Hans Belling und fuhr sich mit der Hand über die Augen, „will's Gott, feiern wir einmal später ein solches bei Euch in Cuba.“

Und darauf klangen hell und fröhlich die Gläser aneinander, während ein leises Rauschen durchs Zimmer ging:

„Und Frieden auf Erden.“

— Ende. —

Ueber 1700 fallstüchtige Kranke

und eine nicht viel kleinere Zahl anderer armer Weihnachtsgäste: Geisteskranke, Schwindstüchtige, Blöde, Heimaloide, Alte, Stiche und sehr viele kleine Kranke oder verwaltete Kinderlein in unseren Anstalten Bethel, Sarepta, Nazareth und Wilhelmsdorf, die meist Niemand haben, der ihrer zu Weihnachten in Liebe gedenkt, hoffen auch in diesem Jahre auf eine Weihnachtsfreude.

Zu unseren bisherigen Anstalten der Barmherzigkeit kommen in diesem Jahre noch die beiden Häuser „Freistadt“ und „Moorstadt“ im Wietingsmoor für gefährdete Jünglinge und schiffbrüchige Männer aller Art hinzu, denen Wilhelmsdorf keine genügende Arbeit mehr bieten konnte.

Jede kleinste Gabe in Geld oder in natura nimmt mit innigem Dank entgegen.

Bethel, bei Bielefeld, Weihnachten 1900.

F. v. Bodelschwingh,
Pastor.

⚡ Hierzu eine Beilage. ⚡